



Lawaetz-Stiftung

JOB CLUB ALTONA

Potenzialentwicklung
und Integration

Chancen durch Bildung,
Ausbildung und Arbeit

ProfilPASSPilotprojekt Hamburg

10/2011 bis 2/2012

„Ich habe selber neue Stärken erkannt.“

„Ich fand es gut, dass wir das Leben geschrieben haben.“

„Spaß gemacht.... weil ich gesehen habe, wie meine Mitschüler so gelebt haben.“

„Die Lebenslinien haben mir sehr gefallen.“

„Ich habe jetzt meine Ziele.“



Behörde für Schule
und Berufsbildung

Inhalt

- Einleitung
- Ablauf und Organisation des Piloten in Hamburg
- Vorstellung ProfilPASS
- Ergebnisskizze: Was leistet die Arbeit mit dem ProfilPASS - eine Übersicht
- ProfilPASS-Seminar: Wie kommt der ProfilPASS in Hamburg zu Einsatz
- Zur konkreten Weiterarbeit mit den Ergebnissen aus der ProfilPASS-Arbeit für den Berufsorientierungsprozess

Anhang

- Auszüge aus den Feedbacks der Schüler und Schülerinnen
- Auszüge aus den Rückmeldungen der Schulvertreter und Vertreterinnen
- Fotos

Ansprechpartner Evaluation

Frauke Müller

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung

Neumühlen 16 – 20

22763 Hamburg

Tel.: 040 39 99 36 81

Mail: mueller@lawaetz.de

Nikolas Kruse

Behörde für Schule und Berufsbildung (B 52-1P)

Hamburger Str. 31

22083 Hamburg

Tel.: 040 428 63-3887

Mail: nikolas.kruse@berufswahlpass.de

Stand Mai 2012

Einleitung

Im Rahmen des bundesweiten Kooperationsprojekts zur Verzahnung ProfilPASS für junge Menschen mit dem Berufswahlpass ist in Hamburg ein Pilotprojekt durchgeführt worden, an dem eine 9. Klasse der Stadteilschule Helmut Hübner und eine 9. Klasse der Stadteilschule Horn teilgenommen haben.

Organisiert und unterstützt wurde dieses Pilotprojekt durch das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn und das Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (*ies*) in Hannover und die Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass (BAG BWP) sowie der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung, die das Pilotprojekt an den Hamburger Schulen konzipiert und durchgeführt hat. Das Gesamtprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und durch die Behörde für Bildung und Berufsbildung Hamburg (BSB) unterstützt und begleitet.

Ablauf des ProfilPASS Pilotprojektes in Hamburg

Vorarbeit

1. die Behörde für Schule und Beruf Hamburg hat gezielt interessierte Schulen angesprochen und zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Vertreterin des *ies* sowie einer Vertreterin der Lawaetz-Stiftung eingeladen, um grundsätzlich die Rahmenbedingungen und die Teilnahme am Pilotprojekt zu klären.
2. ein von der Lawaetz-Stiftung organisierter Expertenworkshop hat in die konkrete ProfilPASS-Arbeit eingeführt, die Bedeutung für den Hamburger und Bundesbereich geklärt und herausgearbeitet, welche Anforderungen Schulen und Lehrkräfte an die Arbeit mit dem ProfilPASS stellen.

Zentrale Fragestellungen sind:

- inhaltliche Schnittstellen zum Berufswahlpass sowie zum Berufs- und Studienwegeplan
 - Weiterarbeit in der Schule mit den Ergebnissen aus der ProfilPASS-Arbeit
 - organisatorische Einbindung in die Schule
 - wo liegen die Verantwortlichkeiten für Einbindung und Weiterarbeit
3. mit jedem Vertreter der Schulen ist ein intensives Vorgespräch geführt worden, um ein ausführliches Bild über die Schüler und Schülerinnen zu gewinnen sowie den Stand der Aktivitäten in der Berufsorientierung zu erfahren.

Organisation und Durchführung der ProfilPASS-Arbeit

1. ausgewählt sind zwei 9.Klassen verschiedener Schulen. Die eine Schule arbeitet mit dem Berufswahlpass, die andere organisiert ihre Berufsorientierung neu über den Berufs- und Studienwegeplan, der in allen Hamburger Stadtteilschulen als verbindliches Strukturelement eingeführt ist.
2. Die Arbeit mit dem ProfilPASS wird in Seminarform gestaltet und umfasst drei Tage in Folge.

3. Die Klassen werden geteilt, so dass nicht mehr als 12 Schüler und Schülerinnen in einer Seminargruppe sind. Die Einteilung in die Seminargruppen erfolgt über die Lehrkräfte im Vorfeld.
4. Jede Seminargruppe wird von zwei Teamerinnen geleitet.
5. Die Durchführung der Seminare findet extern, also nicht in den Räumlichkeiten der Schule statt.

Auswertung

1. Im Anschluss an jeden Seminartag wurden Feedbacks (schriftlich und geheim) der Schüler und Schülerinnen eingeholt.
2. Mit Fragebögen des DIE und *ies* wurden die Eltern und Schüler und Schülerinnen nach Seminarende um Rückmeldung gebeten.
3. Mit den Beteiligten an den Schulen sind unter Vorbereitung und Mitwirkung des Vertreters der BSB, der Vertreterin des *ies* und der Lawaetz-Stiftung intensive Auswertungsgespräche erfolgt.
4. Alle Teamerinnen der Lawaetz-Stiftung haben die Seminarorganisation-, -Konzeption und – Umsetzung ausgewertet.
5. Eine schriftliche Dokumentation mit Ausblick auf weitere Umsetzung erfolgt.

Vorstellung ProfilPASS

Der ProfilPASS ist ein Instrument (Ordner) und eine Methode zur Kompetenzerfassung und Potenzialentwicklung. Die Arbeit mit dem ProfilPASS ermöglicht „unverbriefte“ Kenntnisse, Fähigkeiten und Potenziale sichtbar und formulierbar zu machen. Er arbeitet dabei Stärken –und Ressourcenorientiert.

Die ProfilPASS-Arbeit zeichnet sich aus durch:

- Umfassend und gut visualisierte Diagnostik (- lässt erfahren)
- Hohen biografisch, reflexiven Anteil (erforschen des eigenen Lebens)
- Gute interne Logik des Beschreiben, Benennens, Einschätzens, Umsetzens
- Zielorientierung (-die eigenen Ziele setzen und erreichen)
- Emotionale Ankerung der persönlichen Arbeitsergebnisse
- Er ist lebenslanger Bildungsbegleiter, keine statische Momentaufnahme, sondern mitwachsend
- Er ist ein sich ständig weiterentwickelndes Instrument
- Mit ihm arbeiten auch andere Organisationen (Arbeitsagenturen, Betriebe, ArGen)
- Er wird international angewendet

Ergebnis-Skizze

Ausgangsfrage des Pilotprojektes

Wie kann der ProfilPASS bzw. die Ergebnisse seiner Bearbeitung in den Prozess der (schulischen) Berufsorientierung implementiert werden?

Formuliertes Lehrerinteresse der beteiligten Schulen

Wie bekommt man die Schüler und Schülerinnen motiviert, sich mit ihren Fähigkeiten auseinander zu setzen?

Wir möchten unsere Schüler fähig machen, sich um sich selbst zu kümmern, sich Ziele zu setzen und zu verfolgen?

Wie gehen die Ergebnisse der Arbeit mit dem ProfilPASS in die Lernentwicklungsgespräche sowie die Arbeit mit dem Berufswahlpass / Berufs- und Studienwegeplan inhaltlich und strukturell ein?

Was kann die Arbeit mit dem ProfilPASS für Schüler und Schülerinnen und Schule leisten?

In Anbetracht der bereits bestehenden Instrumente, die den Prozess der Berufsorientierung in Schule unterstützen, sind die Ergebnisse der Arbeit mit dem ProfilPASS eine ergänzende und willkommene Unterstützung, denn:

- sie befähigen den Schüler und die Schülerin ihre Potenziale und Kompetenzen zu benennen und - was das Wichtige ist, sie aus ihrer eigenen Erfahrung und mit ihren Worten zu bestätigen.
- sie entwickeln bei den Schülern und Schülerinnen eine Bewusstheit für die eigenen Potenziale und was sie damit machen möchten.
- sie fördern die Schüler und Schülerinnen darin, eigene Ziele (auch realistisch) zu formulieren und gezielt an der Umsetzung zu arbeiten.
- sie fördern die Schüler und Schülerinnen darin, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Für die Umsetzung der Berufsorientierung an Schulen kann die Arbeit mit dem ProfilPASS konkret folgende Unterstützungen leisten:

- die Erfahrung der Schüler und Schülerinnen, so wie die Zertifikate und andere Materialien aus dem ProfilPASS können Grundlage verschiedener (Entwicklungs-) Gespräche sein (Lernentwicklungsgespräche, begleitende Berufsorientierung, persönliche Entwicklung etc.).
- ausgewählte Materialien und Instrumente aus dem ProfilPASS können Eingang in die weitere Beratung finden, denn sie stärken den Prozesscharakter und vertiefen die Erkenntnisse aus dem Seminar.
- die mit dem ProfilPASS erarbeiteten und formulierten Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen können für Bewerbungsschreiben und Bewerbungsgespräche konkret genutzt werden. Da durch die intensive Seminararbeit die Schüler und Schülerinnen in die Lage versetzt werden, die ihnen zugeschriebenen Kompetenzen konkret mit Erfahrung und Leben zu füllen, z.B. "ich bin verantwortungsbewusst, denn ich bin in meiner Familie jetzt schon immer dafür zuständig, dass ich meine kleinen Geschwister pünktlich aus der Kita abhole...".
- die Ergebnisse zu den persönlichen Stärken und Potenzialen der Schüler und Schülerinnen können in den Berufswahlpass und in den Studien- und Berufswegplan importiert werden. Hier wird erreicht, dass die Einstufung in die Kompetenzraster auf der abgeprüften Erfahrung der Schüler und Schülerinnen basiert und keine einmalige Feststellung innerhalb eines Gespräches ist.
- über die Arbeit mit dem ProfilPASS erlernen die Schüler und Schülerinnen auch Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.
- der hohe biografische Anteil in der ProfilPASS-Arbeit ist dafür verantwortlich, dass die Schüler und Schülerinnen in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt werden. Die herausgearbeiteten Stärken und Potenziale sind biografisch verankert.
- die Ergebnisse der ProfilPASS-Arbeit können direkt Eingang finden in die Vor- und Nachbereitung von Praktika bzw. Praxislerntagen und zur Verknüpfung der eigenen Fähigkeiten mit Berufsbildern genutzt werden.

Rahmenbedingungen

Die Arbeit mit dem ProfilPASS ist optimaler Weise wie folgt organisiert:

- Die ProfilPASS-Seminare werden durch externe ProfilPASS-Berater durchgeführt.
- Die ProfilPASS-Seminare sind an drei Tagen ganztägig oder an vier Tagen mit weniger Stunden.
- Die Durchführung der Seminare ist nicht in der Schule, sondern extern anzusiedeln.
- Die Seminargruppe sollte die Teilnehmeranzahl von 12 Personen nicht überschreiten.
- Pro Seminargruppe stehen zwei TeamerInnen zur Verfügung.
- Vor Seminarbeginn stellen die TeamerInnen das Seminar den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern vor.

- Vor Seminarbeginn werden die spezifischen Modalitäten der Klassen mit den Lehrenden besprochen.
- Im Seminar erhalten die Schüler und Schülerinnen ihren ProfilPASSordner, der ihr persönliches Eigentum wird. Dieser Ordner wird angereichert mit individuellen Fotos, die die Ergebnisse der einzelnen Schüler und Schülerinnen dokumentieren.
- Im Anschluss an das Seminar bekommen die Schüler und Schülerinnen ihr Zertifikat.
- Die Lehrenden erhalten Rückmeldung zum Seminarverlauf (Feedbacks der Schüler und Schülerinnen) sowie eine Handreichung zur Weiterarbeit (Instrumente und Material).

ProfilPASSSeminar oder wie kommt der ProfilPASS zum Einsatz

Grundsatzentscheidungen

Die Lawaetz-Stiftung arbeitet in unterschiedlichen Zusammenhängen schon länger mit dem ProfilPASS und mit Schüler und Schülerinnen im Bereich Berufsorientierung an Schulen. Aus diesem Erfahrungshorizont entwickeln sich folgende grundsätzliche Vorgehensweisen:

1. Elemente des ProfilPASS Performen

Eine Stärke des ProfilPASSes ist, dass er über die Ebenen „beschreiben, benennen, bewerten“ wirklich auf wachsenden Ebenen Kompetenzen erfasst und ihre Qualität und ihr Wachstum insbesondere auch für die Bildungs- und Berufsentwicklung herausarbeitet. Allerdings ist das „sture Abarbeiten“ innerhalb des ProfilPASSes insbesondere für junge Menschen eher langweilig. Aus diesem Grund nehmen wir viele Übungen aus dem Pass und bearbeiten sie sinnlich und großformatig, z.B. „mein Leben zur Zeit“ wird auf Flipchart Papier farbig gestaltet, aufgehängt sowie gemeinsam betrachtet und vorgestellt. Dann fotografiert und das Foto wieder in den Ordner integriert. Diese Vorgehensweise, die wir mit verschiedenen Elementen aus dem Ordner vornehmen hat zudem den großen Vorteil, dass die emotionale und neuronale Ankerung des Erarbeiteten erhöht wird.

2. ProfilPASS in Seminarform Feedbackkultur

Die ProfilPASSberatertätigkeit ist meistens eine face to face Situation, heißt eine optimale Aufmerksamkeit für den zu Beratenden. Aber eben auch nur eine Feedback gebende Person und, will man wie in Punkt 1 beschrieben - mit Schülern und Schülerinnen arbeiten, ist es ein ungemeiner Gewinn für jeden Einzelnen und jede Einzelne, wenn es viele Feedbackgeber gibt und die aus der eigenen Altersklasse stammen. Dies ist weit mehr als „soziales Lernen“, denn die Anerkennung und Akzeptanz aus den eigenen Reihen ist eine anhaltende Motivation, die langfristig Wirkung zeigen kann.

3. Inhaltlicher Schwerpunkt Kompetenzerfassung

Der ProfilPASS ist ein Ordner, der den persönlichen Lern- und Arbeitsweg lange begleiten kann. Unserer Erfahrung nach liegt die Stärke des ProfilPASSes in der Diagnostik. In Anbetracht dessen, was in Schulen für den Berufsorientierungsprozess der Schüler und Schülerinnen bereits geleistet wird und mit welchen unterschiedlichen Materialien gearbeitet wird, konzentrieren wir uns auf die Elemente im Ordner, die sich der Kompetenzerfassung und Kompetenzerfahrung widmen und überlassen es dann den jeweiligen Schulen, in welchem Ordner oder mit welchem Verfahren weiter gearbeitet wird. Entscheidend ist, dass die Ergebnisse aus der ProfilPASS-Arbeit für den Orientierungsprozess der Schüler und Schülerinnen genutzt werden können.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit mit dem ProfilPASS liegt demnach

- Im ersten Erfassen, sichtbar und bewusst machen der eigenen Potenziale.
- In der Stärkung der Selbstverantwortung für den eigenen Lernprozess
- In der Bewusstmachung, sich um sich selbst zu kümmern und Ziele zu setzen und zu verfolgen

4. Seminar dramaturgie

Der Seminarverlauf folgt den Kapiteln (mein Leben, meine Stärken, meine Ziele) des ProfilPASS. Eingebettet ist der Verlauf in ein klassisches Trainingsmuster: Vorstellung, Erwartungshaltungen, Transparenz der Abläufe, Vertiefung und Auflockerungsübungen, ständige Ergebnissicherung und wiederholtes Feedbacken.

Über Seminarregeln und eine klare Definition der Rolle der Teamer (Methode) und Schüler und Schülerin (Experte für ihr Leben) wird das Miteinander geklärt und eine Bewusstheit für die besondere Situation geschaffen. Von Beginn an wird mit wertschätzender Haltung gearbeitet und dies auch kommuniziert. Es gibt keine Fehler oder „nicht Können“, sondern wir (Teamer und Schüler und Schülerinnen) betrachten und benennen positiv.

In der inhaltlichen Entwicklung beginnen wir mit dem Sammeln von Kompetenzen, z.B. über eine Eingangsübung „Kompetenzgeschenke“, die die Schüler und Schülerinnen sich gegenseitig geben (diese Übung ist nicht im Ordner).

Erst hier wird der Ordner eingeführt, als persönlichen Besitz der Schüler und Schülerinnen, um dann mit dem Kapitel mein Leben fortzufahren. Bei der Bearbeitung „mein Leben“ wird bereits darauf geachtet, was die Jugendlichen herausarbeiten, was in der letzten Übung am 3. Tag, die den Transfer (mein Ziel) sichern soll, eventuell wieder aufgegriffen werden kann.

Die intensivste Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie erfolgt am zweiten Tag über die Bearbeitung der Lebenslinien. Am dritten Tag wird fleißig geerntet und alle herausgefundenen Kompetenzen in eine Lebensgrosse Körpersilhouette geschrieben. Wichtig ist, dass die Schüler mit ihren Formulierungen arbeiten, gern auch mit ganzen Sätzen, den Ort der Kompetenz im Körper

bestimmen und ihr eine Farbe geben. So dass ein ganz individuelles Bild entsteht, in dem sich die Jugendlichen immer wieder finden können.

Die Abschlussaufgabe ist dann mit all diesen Kompetenzen im Gepäck ein konkretes Ziel, dass in den nächsten sechs Monaten erreicht werden soll zu formulieren und den Weg der Erreichung zu beschreiben und welche Kompetenz dabei hilft.

Grundsätzlich geben wir Aufgaben für den nächsten Tag mit nach Hause und bitten auch die Eltern oder andere Verwandte mit einzubeziehen.

Zur konkreten Weiterarbeit mit den Ergebnissen aus der ProfilPASS-Arbeit

Da der ProfilPASS zum persönlichen Gegenstand der Schüler und Schülerinnen wird, kann er nicht ohne Erlaubnis der Jugendlichen eingesehen und genutzt werden. Die Ergebnisse der Arbeit sind aber sehr wohl nutzbar. Folgende konkrete Vorschläge sind aus der Durchführung des Pilotprojektes hervorgegangen

Das **Zertifikat**, welches die Schüler und Schülerinnen im Anschluss an das Seminar erhalten, kann nicht nur den Bewerbungen beigelegt werden, es kann auch die schriftliche Grundlage für die Eintragungen im Berufswahlpass und Berufs- und Studienwegeplan sein.

Die ProfilPASSseite „**Meine besonderen Stärken**“ enthält die abgeprüfte Essenz aus Selbst- und Fremdeinschätzung und kann unterstützend zur Ausfüllung des Registers „Überfachliche Kompetenzen zur Ausbildungsreife des Berufs- und Studienwegeplans herangezogen werden.

In den Lernentwicklungsgesprächen können die Schüler und Schülerinnen beim gemeinsamen Besprechen und Ausfüllen diese Seite des Ordners mit ins Gespräch nehmen und sich darauf beziehen. Ähnliche Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es hier mit dem Berufswahlpass.

Gleichzeitig können Lernentwicklungsfelder beschrieben werden.

Das Foto der ausgefüllten **Körpersilhouette** enthält die gesammelten Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen. Die Farbe, mit dem diese Kompetenz eingetragen ist sowie der Ort auf dem Bild, haben Bedeutung und sind von den Jugendlichen ausgesucht. Hier ist unser Vorschlag, die Vermerke im Unterricht noch einmal abschreiben zu lassen aber in ganzen Sätzen formuliert:

Ich kann....., weil ...

Ich bin....., weil ...

Mich zeichnet aus dass,.....

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, die gewonnenen Erkenntnisse zu überarbeiten und dann für Profil- und Stärkenentwicklung sowie Bewerbungen und das Üben von Bewerbungsgesprächen zu nutzen. Wichtig ist die Wiederholung in unterschiedlichen Kontexten.

Empfehlenswert ist, die **Transferübung** des letzten Tages (Vorlage von der Lawaetz-Stiftung) „mit welchen meiner Kompetenzen, erreiche ich welches Ziel, auf welchem Weg“ als wiederkehrendes Verfahren in den Unterricht zu implementieren. Dann üben sich die Jugendlichen in einem von ihnen positiv besetzten Verfahren immer wieder in Zielfindung und Planung.

Grundsätzlich kann der Ordner als Strukturgebendes und sammelndes Instrument genutzt und die weiteren Kapitel zu Vertiefungen, Nachweissammlung und Bewerbungen etc. über die Schule weitergeführt werden.

Von allen pädagogisch am Projekt Beteiligten wurde festgehalten, dass die Ergebnisse der ProfilPASS-Arbeit eine gute Grundlage für die Lernentwicklungsgespräche sein können. Hilfe beim Ausfüllen des Berufs- und Studienwegeplan bieten bzw. die Arbeit des Berufswahlpass ergänzen können. Rückgemeldet wurde auch, dass Erfahrungen (mit den Lebenslinien) in den Ethikunterricht Eingang gefunden haben. Der daraus resultierende Vorschlag ist, die Erfahrungen mit dem ProfilPASS konkret in den Unterricht einzubeziehen bzw. konkret Unterricht darauf zu entwerfen. Betont wurde, dass die Arbeit mit dem ProfilPASS für die Entwicklung von Lebensperspektiven (Persönlichkeitsbildung und –Stärkung) einen ganz besonderen Wert darstellt.

Zur weiteren Umsetzung der ProfilPASS-Arbeit wünschen die Schulen, dass die Lehrenden über eine Veranstaltung in die Arbeit und Methode zur Kompetenzerfassung und Potenzialentwicklung des ProfilPASSes eingewiesen werden (Infoveranstaltung von 1,5 bis 3 Stunden) und klare Möglichkeiten aufgezeigt bekommen, wie sie mit den Ergebnissen der ProfilPASS-Arbeit konstruktiv weiter arbeiten können.

Aus Sicht der ProfilPASS-Seminar durchführer ist anzumerken, dass die einzelnen Schulen ihre BO-Angebote trotz allgemeinverbindlicher Vorgaben sehr individuell gestalten und es sinnvoll ist, die Information über die ProfilPASS-Arbeit immer den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen.

Anhang

Ausgewählte Rückmeldungen aus den Schulen:

„toll, dass die Jugendlichen sich mit sich auseinandergesetzt haben“

„sogar Eltern haben positiv zurückgemeldet“ (Fragebögen)

„die Schüler haben den PP mit nach Hause genommen und mit ihren Eltern darüber gesprochen“

„die Ergebnisse waren griffig, handfest und gut handhabbar.“

„Gut ist, wenn die Schüler und Schülerinnen auch mit anderen Personen arbeiten als Lehrer“

„Allen Schülern und Schülerinnen hat es Spaß gemacht“

„Die Eigenschaftskarten wurden in der Schule gezeigt“

Ausgewählte Rückmeldungen von den Schülern und Schülerinnen

„Ich habe wieder Neues über meine Mitschüler gelernt.“

„Jetzt weiß ich, wie man mich von außen einschätzt und ich weiß auch meine Stärken und Schwächen“

„Mir hat das Seminar sehr gut gefallen, weil mir meine Ziele und Fähigkeiten viel bewusster geworden sind.“

„Ich finde die Gemeinsamkeit und die Ruhe in dem Seminar toll. Dieses Chillige ist total cool. Man hat überhaupt nicht das Gefühl in der Schule zu sein.“

„Das Seminar sollte länger als 5 Tage sein.“

„Ich fand es besonders gut, weil wir selbständig arbeiten mussten und einfach vorgegangen sind“

„Wir haben schnell, sauber und ordentlich gearbeitet.“



Körpersilhouette (mit den gesammelten Kompetenzen einer Schülerin)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesarbeitsgemeinschaft
BERUFSWAHL  **PASS**

ies **die**

ProfilPASS
für junge Menschen